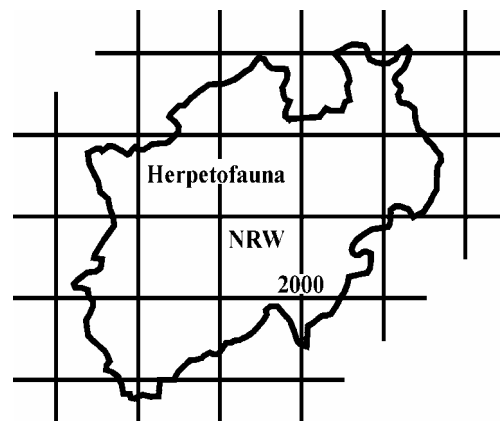


Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein- Westfalen

Ein Arbeitskreis der ABÖL



Rundbrief Nr. 16
März 1999

Projektgruppe Herpetofauna NRW 2000

Reiner Feldmann, Menden
Manfred Henf, Mettmann
Andreas Kronshage, Münster
Burkhard Thiesmeier, Bochum

Arno Geiger, Recklinghausen
Thomas Kordges, Sprockhövel
Martin Schlüpmann, Hagen
Guido Weber, Bochum

Liebe Mitarbeiter,

in der ersten Hälfte dieses Jahres werden die letzten Daten für unser Projekt „Herpetofauna NRW 2000“ in der EDV erfaßt. Dennoch bleibt viel zu tun. Beobachtungen zur Biologie der Arten und zu Fragen des Artenschutzes werden durch unsere standardisierten Erfassungsbögen nicht oder nur teilweise abgefragt. Dazu zählen Beobachtungen zur Gefährdung, zum Erfolg von Schutzmaßnahmen, zu Feinheiten der Habitatausstattung, zu Aufenthaltsorten oder Winterquartieren, zu Feinden, zur Nahrung, zum Verhalten, zur Färbung, zu Maßen und Gewichten der Tiere. Es lohnt sich die eigenen Aufzeichnungen daraufhin durchzusehen und uns ihre Beobachtungen im Laufe des Jahres zuzuschicken. Bitte schauen Sie auch noch einmal in unseren Arbeitsatlas. Kartierungslücken können Sie noch bis Mitte des Jahres melden. Ebenso werden wir noch Daten zu den sehr seltenen Arten berücksichtigen.

Erstmals möchten wir Ihnen auch einen Ausblick auf die Zeit nach Fertigstellung der Herpetofauna geben. Wir sollten die Zeit nutzen und bereits jetzt die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte diskutieren. Unser Vorschlag wäre der Aufbau und die Betreuung eines Monitoringprogrammes – keine andere Artengruppe bietet so gute Voraussetzungen.

Martin Schlüpmann & Arno Geiger

Herpetofauna NRW

Werkvertrag 1999/2000

Eine EDV-Bearbeitung war leider bislang noch nicht möglich. Der geplante und für uns unbedingt notwendige Werkvertrag in '99 ist leider noch immer nicht in trockenen Tüchern. Die LÖBF hat letztes Jahr die Gelder prioritär an die FFH-Kartierer vergeben. Sicher haben Sie von der Flora-Fauna-Habitate-Richtlinie der EU in den Medien oder in Ihren Naturschutzverbänden gehört. Das Land hat großen Nachholbedarf um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Wir haben aber die Zusage des Präsidenten der LÖBF, dass der Werkvertrag in diesem Jahr fortgeführt werden wird. Ein entsprechender Antrag läuft.

4. Autorentreffen

Das 4. Autorentreffen hat am Samstag, den 19. Februar von 11:00-17:00 Uhr in der Jugendherberge Hagen stattgefunden. Folgende Themen wurden behandelt.

1. Termine
2. Erfahrungen bei der Auswertung des Datenmaterials
3. Wichtige Fachbegriffe und ihre Anwendung in der Herpetofauna (M. SCHLÜPMANN)
4. Kriterien zur Auswahl der Fotos (P. SCHÜTZ) und Erstellung von Foto-Suchlisten

5. Gliederung und Bearbeitung der Lebensraum-Monographien (A. GEIGER)
6. Kleine Landeskunde von NRW (M. SCHLÜPMANN)
7. Verschiedenes

Weiterhin wurde Literatur verteilt und ausgetauscht. Alle bereits früher verteilten Arbeitspapiere lagen bereit, ebenso als neue Arbeitshilfe eine „Statistische Landeskunde von Nordrhein-Westfalen“ (erarbeitet von M. SCHLÜPMANN).

Arbeitspapiere zur Herpetofauna

In den vergangenen 3 Jahren sind 10 Arbeitspapiere zur Herpetofauna als Grundlage und Hilfe für unsere Autoren erarbeitet worden. Wir bitten unsere Autoren, noch fehlende Unterlagen bei uns anzufordern. Sie stehen aber auch allen anderen Mitarbeitern des Arbeitskreises zur Verfügung. Die Unterlagen können beim Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen angefordert werden:

1. MARTIN SCHLÜPMANN & ARNO GEIGER (1997, 1998, 1999): Gliederung und Bearbeitung der Herpetofauna. – Arbeitspapier 3. Fassung Stand Feb. 1999 (auch im Rundbrief 14/1999 abgedruckt).
dazu Liste der Autoren. – 4. Fassung, Stand Februar 2000.
2. MARTIN SCHLÜPMANN (1998, 1999): Richtlinien und Hinweise für die Autoren. Unveröffentlichtes Arbeitspapier, 1. Fassung Feb. 1998, 2. Fassung Feb. 1999, 12 S.
3. MARTIN SCHLÜPMANN & MICHAEL BUßMANN (1998): Muster einer Artmonographie der Herpetofauna von Nordrhein-Westfalen – 1. Entwurf Stand Februar 1998 – „Gelbbauchunke – *Bombina variegata* LINNAEUS, 1758“. - Unveröffentlichtes Arbeitspapier, 30 S.
4. MARTIN SCHLÜPMANN (1998, 1999): Konzeption des Abschnittes „2 Die landschaftliche Einbindung der Amphibien und Reptilien“. Unveröffentlichtes Arbeitspapier, 1. Fassung Feb. 1998, 2. Fassung 1999, 7 S. und Karte.
5. ARNO GEIGER (1998): Konzeption des Abschnittes „3.1 Die Lebensräume und ihre Herpetofauna“ - Unveröffentlichtes Arbeitspapier, 4 S.
6. MARTIN SCHLÜPMANN (1998): Konzeption des Abschnittes „4 Gefährdung und Schutz“. - Unveröffentlichtes Arbeitspapier, 13 S.
7. MARTIN SCHLÜPMANN (1999): Auswertung biologischer Daten durch die Fachautoren und Mitteilung biologischer Daten an den Arbeitskreis. - Unveröffentlichtes Arbeitspapier, 4 S. Dazu sind verfügbar:
 - Checkliste zur Mitteilung biologischer Daten an den Arbeitskreis (auch im Rundbrief 15/1999 abgedruckt) und
 - folgende Auswertungslisten (für Literaturangaben und nicht in der EDV erfaßte Karteien und Unterlagen):
 - Höhenverbreitung
 - Amphibien-Populationsgrößen
 - Reptilien-Populationsgrößen
 - Beobachtungen zur Phänologie (Monate und Halbmonate)
 - Beobachtungen zur Phänologie (Dekaden)
 - Reptilien-Habitate
 - Amphibien-Sommerhabitate

- Amphibien: Umgebung der Laichplätze
 - Amphibien-Laichplätze (ggf. Aufenthaltsgewässer): Gewässertypen
 - Vergesellschaftung an Amphibien-Laichplätzen
 - Vergesellschaftung an Amphibien-Fundstellen außerhalb der Laichplätze
 - Reptilien-Vergesellschaftung
8. MARTIN SCHLÜPMANN (1999): Kapitel „1.4 Fachbegriffe, 1.5 Abkürzungen“ Unveröffentlichtes Arbeitspapier, 18 S.
 9. SCHLÜPMANN, M. (1999): Ergänzungen zur Bibliographie von SCHLÜPMANN et al. (1995). - Unveröffentlichtes Arbeitspapier, Stand 07.02.1999, 40 S.
 10. MARTIN SCHLÜPMANN (2000): Statistische Landeskunde von Nordrhein-Westfalen. Unveröffentlichtes Arbeitspapier, Hagen.1. Fassung Stand 05.02.2000. 34 S.

Als weitere Arbeitsgrundlagen stehen unseren Autoren die Ergebnisberichte zweier Werkverträge zur Verfügung:

KRONSHAGE, A. (1994): Projekt Herpetofauna NRW 2000. Abschlußbericht. Informationen zu den Projektarbeiten, zur Auswertung von Kartierungsunterlagen, zum Programm HF2000, zur Erstellung von Verbreitungskarten und zur Literaturlauswertung. - Werkvertrag zwischen LÖBF und ABÖL 1993/1994, 121 S., Münster.

KRONSHAGE, A. (1999): Herpetofauna NRW 2000. Selektive Erfassung und Überprüfung herpetofaunistischer Daten als Zuarbeit für das Artenschutzprogramm NRW sowie für das LÖBF-LAfAO/ABÖL-Projekt „Herpetofauna NRW 2000“. - Im Auftrag der LÖBF-LAfAO, 68 S., Münster.

Zu erwähnen sind schließlich:

SCHLÜPMANN, M., A. KRONSHAGE & A. GEIGER (1995): Bibliographie zur Herpetofauna Nordrhein-Westfalens. - Z. Feldherpetologie, Magdeburg 2: 97-220.

SCHLÜPMANN, M. & A. GEIGER (1998): Arbeitsatlas zur Verbreitung der Amphibien und Reptilien in Nordrhein-Westfalen 1998. - Projekt Herpetofauna NRW 2000, Ergebnisber. Nr. 8 des Arbeitskreises Amphibien u. Reptilien Nordrhein-Westfalen i. d. ABÖL Münster; Recklinghausen (Selbstverlag Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen); 52 S.

Nicht EDV-erfasste Daten

Kopien von älteren Karteien und Unterlagen, die nicht in der EDV erfaßt sind, wurden auf dem Autorentreffen an die Artbearbeiter weitergegeben. Originale können und wollen wir nicht aus der Hand geben. In einer weiteren konzertierten Aktion werden daher demnächst weitere Unterlagen kopiert werden.

Daten aus dem Raum Hagen

Umfangreiche Daten aus dem Hagener Raum des Zeitraumes *seit 1975* (auch Iserlohn-West, Nachrodt-Wiblingwerde, einzelne aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis) wurden in der Zwischenzeit über eine private Finanzierung in der EDV erfaßt: 1423 Kopfdaten (Untersuchungsgebiete), 2439 Markierungslisten und 2826 Detaillisten (Meldebögen-Rückseiten). Weitere Da-

ten aus diesem Raum werden bis Mitte des Jahres erfaßt. Damit ist – zusammen mit weiteren, bereits in der EDV aufgenommenen Daten aus diesem Raum – eine gute Grundlage für ein fortlaufendes Monitoring gelegt.

Zeitplan Herpetofauna NRW 2000

Auf die Verzögerungen im vergangenen Jahr hatten wir bereits im letzten Rundbrief hingewiesen. Eine Übersicht über unsere Zeitplanung bietet die folgende Tabelle.

Phasen	Planung 1993	erste Änderung gemäß Beschluß von 1998	Verzögerung auf- grund fehlender Finanzmittel im Jahr 1999
Beginn des Projektes	1993		
Abschluß der Kartierungsarbeit	1997/98	Mitte 1999	
Eingabe der Daten (Abschluß)	Ende 1998	Ende 1999	Mitte 2000
Auswertung	1998/99	1999/2000	Bis Anfang 2001
Redaktionelle Arbeiten	1999/2000	2000/2001	2001
Drucklegung	2000	Anfang 2001	Anfang 2002

Kartierung: Möglichkeiten der Mitarbeit im Jahr 2000

- Wer die *Software HF 2000* benutzt, kann Daten per Diskette noch bis vor Beendigung des nächsten Werkvertrages bis Mitte des Jahres 2000 bei uns abliefern. Programm und Anleitung sind über den Arbeitskreis erhältlich.
- Bei *sehr selten Arten* (z. B. Gelbbauchunke, Knoblauchkröte, Kreuzotter) werden wir ebenfalls noch Daten bis Mitte des Jahres berücksichtigen.
- Zur gezielten Schließung von noch bestehenden *Kartierungslücken* (vgl. Arbeitsatlas) werden wir hier und da ebenfalls eine Ausnahme machen. Auf solche verspätet eintreffenden Erfassungsbögen sollten Sie oben links mit Rotstift „Kartierungslücke“ schreiben. Auch hier gilt: Einsendeschluß Mitte des Jahres.

Biologische Daten

Bitte nutzen die Checkliste, die Sie als Kopierlage im Innenteil des letzten Rundbriefes (Nr. 15, Oktober 1999) finden, zur Mitteilung biologischer Daten. Es ist aber auch eine einfache formlose Mitteilung möglich, die aber die Punkte der Checkliste übernehmen sollte. Die so ausgewerteten Daten sind stets an den Arbeitskreis Amphibien und Reptilien NRW; c/o Martin Schlüpmann, Hierseier Weg 18, 58119 Hagen-Hohenlimburg; e-mail: martin.schluepmann@t-online.de einzusenden. Die Daten werden vom Arbeitskreis archiviert

und sind damit auch in Zukunft stets verfügbar. Kopien der Formblätter und formlosen Mitteilungen werden an die Autoren der Herpetofauna weitergeleitet. Die Autoren sind gehalten, bei Verwendung solcher Mitteilungen die Informanten im Text, in den Tabellenüberschriften und den Abbildungsunterschriften namentlich zu benennen.

Viele Hinweise, welche biologischen Fragen bei der jeweiligen Art von besonderem Interesse sind, bietet der Arbeitsatlas von 1998.

Fragen zur Geburtshelferkröte

Während die Verbreitung der Geburtshelferkröte durch die bisher vorliegenden Daten schon recht gut geklärt ist, gibt es zur Ökologie und Gefährdung noch Wissenslücken. Im Rahmen einer Tagung im November 1999 in Basel waren auch aus Regionen außerhalb Nordrhein-Westfalens die Kenntnisse zu folgenden Themenkomplexen sehr lückenhaft, so daß wir die Fragen an die Kartierer vor Ort weitergeben möchten:

Primärhabitats: neben den Sekundärhabitaten wie Abgrabungen, die oft nur vorübergehend günstige Bedingungen bieten, gibt es offenbar Vorkommen an Bächen und Flüssen, die über Jahrzehnte konstant bleiben. Die Lebensräume sind oftmals viel stärker überwachsen und beschattet. Oft wird ja dieses Zuwachsen der Hänge als Rückgangsursache angegeben. Stimmt das wirklich, und warum ist es an diesen Primärstandorten offenbar weniger wichtig? Werden andere Rückgangsursachen vermutet, wenn ja welche?

Landfunde im Wald: Es wurden in den vorhandenen Meldungen bereits mehrfach Angaben zu Funden in geschlossenen Waldbeständen bzw. ungewöhnlich schattigen Standorten gemacht. Die Funktion dieser Teillebensräume (dauerhafter oder kurzfristiger Aufenthaltsort im Rahmen von Wanderbewegungen?) kann hieraus noch nicht abgeleitet werden, deshalb sind weitere Beobachtungen erwünscht!

Laich bzw. Larvengewässer: wie wichtig ist eine ganzjährige Wasserführung? Gibt es Beispiele, wo das Gewässer regelmäßig im Herbst austrocknet, was ja wohl heißt, daß eine Larvenüberwinterung ausgeschlossen ist? Die Fortpflanzungszeit müßte dadurch deutlich verkürzt sein. Gibt es Larvenfunde in Fließgewässern bzw. in natürlich entstandenen Stillgewässerbereichen in Begleitung von Bächen und Flüssen (z. B. große Kolke, ruhige Buchten, Altwässern, Flutmulden, Druckwassertümpeln oder auch Wildschweinsuhlen? - Beobachtungen aus anthropogenen Quell-, Bachstauungen und Talsperren sind hinlänglich bekannt!)

Mobilität: Gibt es Beobachtungen, die belegen, daß die Geburtshelferkröte mobiler ist, als in der Literatur oft beschrieben (Landfunde fernab von potentiellen Laichgewässern, Neubesiedlungen von neu geschaffenen Gewässern, bitte maximale Entfernungen angeben!)?

Populationsgröße: In den Erhebungsbögen werden oft nur die absolut beobachteten Anzahlen angegeben. Hierdurch scheint der Anteil größerer Populationen erschreckend gering. Wir bitten um Meldungen

von Populationen in den Größenklassen über 100 adulte Tiere. Die Angaben dürfen auch auf Schätzungen beruhen!

Zu **Schutzkonzepten und -maßnahmen** (inkl. Um- und Ansiedlungen) und Erfolgen ist sehr wenig bekannt. Es sind sowohl Erfolge als auch Mißerfolge von Interesse!

Kartierer, die Beobachtungen zu diesen Themen gemacht haben und diese in den Erfassungsbögen noch nicht dokumentieren konnten, werden gebeten, den Artbearbeitern eine kurze Meldung zukommen zu lassen. Um den Aufwand gering zu halten, genügt ein Anruf, eine Postkarte oder ein E-Mail (möglichst mit Angabe von Telefon oder E-Mail für Rückfragen). Die Artbearbeiter werden sich zurückmelden, wenn ausführlichere Angaben erforderlich sind.

Guido Weber, Soldnerstraße 22, 44801 Bochum; Tel.: p: 0234/701687, d: 0234/9538326; E-Mail: FS.Bochum@t-online.de (bitte in Betreff-Zeile: G. Weber, Alytes).

G. Weber wird die eingehenden Unterlagen und Informationen an das zentrale Archiv des Arbeitskreises weitergeben.

Bitte beachten Sie auch die Hinweise zur Geburtshelferkröte im Arbeitsatlas auf S. 9, 19 und 45.

Fotos

Wer Lust und Zeit hat, kann in diesem Jahr noch gezielt Fotos für die Herpetofauna machen.

Fotos sollten nach Möglichkeit von dokumentarischem Wert sein. Auch auf die Qualität ist zu achten, doch hat der dokumentarische Wert in jedem Fall Vorrang. Z. B. ist das Foto eines Zauneidechsengeleges, gefunden unter einem Stein bei Bonn oder der Kommentkampf von Kreuzottern im Amtsveen von größerem Interesse als ein Spitzenfoto des jeweiligen Tieres. Aber auch solche Fotos werden wir je nach Druckraum und Finanzen integrieren. Fotos, die typische Lebensräume, Gefährdungsfaktoren etc., dokumentieren sind ebenfalls von Interesse. Für die naturräumlichen Bearbeitungen sind selbstverständlich auch gute Landschaftsaufnahmen, die einen charakteristischen Ausschnitt zeigen, wichtig.

Der dokumentarische Charakter der Fotos ist zu gewährleisten:

- Computerbearbeitete oder retuschierte Fotos lehnen wir ab.
- Die Fotos sollten schon aus prinzipiellen Erwägungen stets aus Nordrhein-Westfalen stammen. Mogeln Sie uns bitte nicht die Moorfrosch-Fotos ihrer letzten Schwedenreise unter.
- Die Fotos sollten soweit möglich mit Jahreszahl (ggf. Datum) und Ortsangabe versehen werden. Der Bildautor (Vorname abgekürzt) wird in der Fotounterschrift genannt.

Die Fotoredaktion nimmt neben den Herausgebern P. SCHÜTZ u. a. war.

Eine Fotosuchliste wird im Laufe des Jahres erarbeitet und dann an alle Mitglieder des Arbeitskreises verschickt.

Rote Liste

Anfang Mai diesen Jahres wird die Liste der gefährdeten Kriechtiere und Lurche in der gemeinsamen Roten Liste der in NRW gefährdeten Tier- und Pflanzenarten (3. Fassung) als LÖBF/LafAO-Schriftenreihe Band 17 endlich auch gedruckt vorliegen.

Ein Sonderdruck unserer Roten Liste ist uns zugesagt worden und wird als Dankeschön für die Mitarbeit in unserem landesweiten Kartierungsprojekt jedem Mitarbeiter später kostenlos übergeben.

Wer die gesamte Rote Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten unseres Landes haben möchte, muß sie aber bei der LÖBF bestellen: Dezernat Öffentlichkeitsarbeit, Leibnizstraße 10, 45659 Recklinghausen (Tel. 02361/3050 oder 305-360).

Bibliographie zur Herpetofauna von Nordrhein-Westfalen

Für Ende 2000 ist eine zweite Ergänzung der Bibliographie zur Herpetofauna von Nordrhein-Westfalen (vgl. auch unter Arbeitspapiere zur Herpetofauna) geplant. Hierzu bittet Martin Schlüpmann, Hierseier Weg 18, 58119 Hagen; Email: martin.schluepmann@t-online.de erneut um Ihre Korrekturen, Ergänzungen und um Sonderdrucke und Kopien. Kosten für Vervielfältigung und Porto übernehme ich gerne.

Literaturhinweise

AGARD-Magazin

Die rührige AGARD – Arbeitsgemeinschaft Amphibien und Reptilienschutz in Dortmund e. V., Naturschutzhaus im Westfalenpark, An der Buschmühle 3, 44139 Dortmund, Tel. 0231/128590 – gibt als neue Schriftenreihe, das AGARD-Magazin heraus. Heft 1/1999 umfaßt 46 S. Es bringt Berichte zu regionalen Naturschutzproblemen und -maßnahmen, Hinweise und ausführliche Berichte zu AGARD-Veranstaltungen, zur Laichwanderung in Dortmund im Jahr 1999, klärt über Fragen des Naturschutzes und der Amphibienbiologie auf und bietet auch Tips zu Anlage von Teichen und vieles andere mehr.

Schriftenschau für den Feldherpetologen

Das NATURKUNDEMUSEUM ERFURT gibt seit Jahren die Schriftenschau für den Feldherpetologen (ISSN 0949 636X) heraus. Die Redaktion nehmen ULRICH SCHEIDT und HEIKO UTHLEB war. Die Schriftenschau ist genau auf die Interessen mitteleuropäischer Feldherpetologen ausgerichtet. Pro Jahr erscheint ein Heft mit mehr als 120 S. Umfang. In den meisten Fällen werden zu den Zitaten mit den üblichen bibliographischen Angaben und der Anschrift der Autoren die Inhalte kurz referiert. Zuletzt ist 1999 Band 10 mit einer Bibliographie der in Deutschland freilebenden Amphibien und Reptilien für das Jahr 1995 erschienen (135 S.). Die

Schriftenschau möchten wir ausdrücklich weiter empfehlen. Für alle wissenschaftlich arbeiteten Feldherpetologen ist sie ohnehin unentbehrlich, für alle Naturschützer und interessierten Laien bietet sie Orientierung in der unüberschaubaren Flut an Fachliteratur. Naturkundemuseum Erfurt, PSF 769, D-99015 Erfurt.

Artenhilfsprogramm Laubfrosch & NABU-Kooperationsprojekt „Ein König sucht sein Reich“

Im dem münsterlandweiten Laubfroschprojekt hat der NABU mit seinen Kooperationspartnern einen Katalog von Flächen mit der Bitte um Ankauf durch die NRW-Stiftung erarbeitet. Im Laufe des Monats März wird die NRW-Stiftung über diese Flächenankäufe in Höhe von 1.568.249 DM entscheiden.

Detailinformationen dazu können in dem Jahresbericht 1999 der NABU-Naturschutzstation nachgelesen werden. Auch lohnt es sich in dem, im letzten Jahr durch die NABU-Naturschutzstation herausgegebenen Jahresbericht 1998 hineinzuschauen. Dort wird in mehreren Berichten über das Schutzprojekt berichtet und Ergebnisse der Bestandserfassung des Laubfrosches aus dem Kreis Warendorf vorgestellt. Bezug: NABU-Naturschutzstation Münsterland, Zumsandstr. 15, 48145 Münster.

Ebenfalls hat das Biologische Institut Metelen (BIM) ein Faltblatt über das Laubfroschprojekt herausgegeben und seine Mitwirkung in diesem Kooperationsprojekt vorgestellt. Das Faltblatt kann beim B.I.M. e. V., Samberg 65, 48629 Metelen (Tel: 02556/93840 oder Fax 02556/938444) bezogen werden.

Um Aufnahme und Integration in das Kooperationsprojekt haben die Biologische Station im Kreis Wesel und die Biologische Station im Kreis Düren zusammen mit dem NABU-Kreisverband Düren gestellt. Da das Kooperationsprojekt offen ist für weitere Mitstreiter werden sie dann – spätestens mit der zweiten Projektphase – hinzukommen und die Laubfroschpopulationen im Rheinland hoffentlich zu einer neuen Blüte führen. Dass die beiden Biologischen Stationen nicht erst warten bis der „Startschuß“ fällt ist klar. Seit Jahren betreut die Biol. Station Wesel eine sehr erfolgreiche Wiederansiedlung des Laubfrosches im Bereich der Dingdener Heide (mittlerweile deutlich über 150 rufende Männchen) und mit gezielten Verbesserungsmaßnahmen im Bereich der Land- und Wasserhabitate bei den autochthonen Populationen der Drover Heide ist die Biol. Station Düren längst tätig.

Gemeinsam wollen wir in den nächsten 10 Jahren zwei Ziele erreichen: einerseits streben wir an, dass die Situation des Laubfrosches durch das spezifische Habitat-Management entscheidend verbessert wird; andererseits soll mit Hilfe der Führung durch diese „Leitart“ möglichst vielen eng mit ihr verknüpften weiteren Arten dieser Lebensgemeinschaften Schutz und Zukunft gesichert werden.

Wer sich weitergehend darüber informieren möchte, der kann bei der LÖBF-LAfAO die bereits in zweiter Auflage erschienene Laubfrosch-Schutzbroschüre über dieses gemeinsame Kooperationsprojekt im Artenschutz erhalten. Bezug: LÖBF/LAfAO NRW, Dezernat Öffentlichkeitsarbeit, Leibnizstraße 10, 45659 Recklinghausen (Tel. 02361/3050).

Wer sogar finanziell das NABU-Projekt unterstützen will, kann unter dem Stichwort „Laubfrosch“ bei der Sparkasse Wesel, Konto-Nr.: 228866, BLZ 356 500 00 seinen Obulus einzahlen. Einen Flyer und ein Poster über dieses Schutzprojekt kann bei der NABU-NRW Geschäftsstelle, Postfach 101245 in 46472 Wesel angefordert werden.

Folgeprojekte der Herpetofauna

Auch wenn wir in den nächsten 2 Jahren noch alle Hände voll mit der Herpetofauna zu tun haben, erscheint es wichtig sich rechtzeitig über mögliche Folgeprojekte Gedanken zu machen und sie auf breiter Basis zu diskutieren. Erste Gedanken und Anregungen wurden von M. SCHLÜPMANN auf dem Jahrestreffen 1999 in Mettmann vorgetragen. Die wissenschaftliche Grundlagenarbeit, die von den Naturschutzverbänden kaum geleistet werden kann, soll auch weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeit des Arbeitskreises stehen. Die wichtigsten Aspekte werden hier in der gebotenen Kürze für alle Mitarbeiter des Arbeitskreises wiedergegeben.

Anregungen und Kritik bitte an M. Schlüpmann, Hierseier Weg 18, 58119 Hagen, martin.schluepmann@t-online.de.

Die **Fortschreibung der Kartierung** von Nordrhein-Westfalen ist selbstverständlich. Hierin sehen wir aber nicht den Schwerpunkt unserer Arbeit in den nächsten Jahren. Dennoch streben wir an alle 5 Jahre die Kartierung fortzuschreiben.

Die Erarbeitung eines **Praxishandbuches des Amphibien- und Reptilienschutzes** ist schon beschlossene Sache und wird von uns direkt im Anschluß an die Fertigstellung der Herpetofauna projektiert. Ein erstes Gespräch hierüber ist bereits im Herbst des letzten Jahres mit dem zuständigen Dezernenten der LÖBF – Herrn Dr. Wasner – geführt worden.

Inhaltlich das wichtigste Folgeprojekt wird ein **Monitoring** der Herpetofauna sein. Hier sind verschiedene Ansätze denkbar, die parallel in Angriff genommen werden sollen.

Artenmonitoring

Ein für den Arbeitskreis sehr zentraler Schwerpunkt soll das Monitoring ausgewählter Arten sein. Allgemeine Kriterien für die Auswahl sind:

- a) Arten bei denen Veränderungen des Bestandes (positiv wie negativ) angenommen werden (Arten der Roten Liste)
- b) Arten bei denen Arealveränderungen angenommen werden (z. B. Wechselkröte)
- c) Arten deren Bestandsentwicklung umstritten ist (z. B. Kreuzkröte, Geburtshelferkröte)

- d) Arten bei denen eine finanzielle Förderung zu erwarten ist (z. B. FFH-Anhang II-Arten: Gelbbauchunke, Kammolch).

Beim Artenmonitoring werden ein flächendeckendes Monitoring und ein solches auf Probeflächen unterschieden.

Das flächendeckende Monitoring kann nur bei wenigen Arten realisiert werden,

- e) die sehr selten,
 f) sehr stark gefährdet (Rote Liste Kategorie 1, z. T. auch 2) sind und/oder
 g) Arten solchen die nur eine begrenzte Verbreitung haben (z. B. Springfrosch)

Ein Artenmonitoring auf größeren Probeflächen ist für nahezu alle Arten denkbar, aber wohl kaum durchführbar. Die o. g. Kriterien a-d eignen sich aber für eine Auswahl. Für die jeweiligen Arten könnten kleinere Arbeitsgruppen die Tätigkeiten steuern.

Im folgenden wird eine Auswahl von Arten genannt, für die eventuell ein solches Monitoring in Frage kommt:

Art	Kriterien (s. o.)	Art des Monitorings
1. Kammolch	(c, d)	Probeflächen
2. Gelbbauchunke	(a, b, d, e, f)	flächendeckend
3. Geburtshelferkröte	(a, c, d)	Probeflächen
4. Knoblauchkröte	(a, b, c)	Probeflächen
5. Laubfrosch	(a, b, c, d)	flächendeckend
6. Wechselkröte	(a, b, c, g, d)	Probeflächen
7. Kreuzkröte	(a, c, d)	Probeflächen
8. Moorfrosch	(a, b, e, f, g, d)	flächendeckend
9. Springfrosch	(c, g)	Probeflächen
10. Grasfrosch	(a, c)	Probeflächen
11. Seefrosch	(a, b, c)	Probeflächen
12. Kleiner Wasserfrosch	(a, b, c, d)	Probeflächen
13. Zauneidechse	(a, c, d)	Probeflächen
14. Ringelnatter	(a, c)	Probeflächen
15. Schlingnatter	(b, c, d, e)	Probeflächen
16. Kreuzotter	(a, b, e, f, g)	flächendeckend

Probeflächen-Monitoring

Um Bestandsänderungen bei anderen Arten nicht zu versäumen, aber auch um allen Mitarbeitern Möglichkeiten zu bieten, sich einzubringen, soll für in ausgewählten Gebieten für alle Arten ein Monitoring durchgeführt werden. Als Auswahlkriterien der Probeflächen dienen:

- a) Abdeckung der wichtigsten Natur- und Kulturräume
 b) Gewährleistung einer längerfristigen Betreuung durch erfahrene Mitarbeiter oder Arbeitsgruppen

c) Eventuelle Einbindung in bestehende oder geplante Monitoringprojekte

Im Folgenden eine Übersicht über die mögliche Probeflächenzahl in Nordrhein-Westfalen.

Mindestprogramm	Größe bis 25 km ²	Größe 100 km ²
Eifel	4	1
Bergisches Land	4	1
Sauer- und Siegerland	4	1
Rothaargebirge	4	1
Weserbergland	4	1
Niederrheinische Bucht	4	1
Niederrhein	4	1
Münsterland	4	1
Westfälisches Tiefland	4	1

Monitoring von Schutzprojekten/Lebensräumen

Neben dem Arten- und Probeflächen-Monitoring wird weiterhin ein Monitoring von Schutzprojekten und Lebensräumen anzustreben sein, z. B.

1. Amphibienschutzanlagen
2. Gewässererneuanlagen
3. Pflegemaßnahmen in Reptilien-Lebensräumen
4. Abgrabungen (Auswahl)

Tagungen des Arbeitskreises

Jahrestagung am 19.11.2000

Bitte vormerken: Die Jahrestagung des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen findet am 19.11.2000 auf Einladung von W-R. MÜLLER in Schermbeck bei Wesel statt.

Regionaltagung Münsterland

Termin: Samstag, 13. Mai 2000

Ort: Westfälisches Amt für Landes- und Baupflege, Hörsterplatz 4, 48147 Münster, Altes Refektorium des Franziskanerklosters

Ausrichter der Tagung: Arbeitskreis Amphibien und Reptilien NRW/Regionalstelle Münsterland und AGAR-Münster e.V.

*Auf Einladung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) findet die alljährliche Regionaltagung im Westfälischen Amt für Landes- und Baupflege in Münster statt. Es stehen wieder interessante **Vorträge** auf dem Programm. Zusätzlich wird abends eine **Exkursion** angeboten.*

Teilnehmer: Alle Kartierer im Projekt „Herpetofauna NRW 2000“ und Interessenten aus dem Münsterland sind zur Tagung herzlich eingeladen! Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Kosten: keine

Anmeldung: erforderlich *bis 10.05.*: AK Amphibien und Reptilien NRW / Regionalstelle Münsterland; Andreas Kronshage, Coermühle 50, 48157 Münster, Tel.: 0251/ 161639, Fax: 040 3603 021579; E-Mail: KronshageA@aol.com

Programm (Vortragszeiten inkl. Diskussion)

- 15:00-15:15 Uhr Begrüßung, Organisatorisches Dipl.-Geogr. ANDREAS KRONSHAGE, Dr. BERND TENBERGEN (LWL)
- 15:15-15:45 Uhr: Die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) – Ein Berglandbewohner gibt Rätsel auf. Dipl. Biol. GUIDO WEBER (Arbeitskreis Amphibien und Reptilien NRW)
- 15:45-16:15 Uhr: Reptilienkartierung in den NSG „Emsaue“ und „Große Bree“ in Münster Dipl.-Biol. THOMAS MUTZ (AGAR-Münster e. V., Arbeitsgruppe für Amphibien und Reptilien)
- 16:15-17:00 Uhr: Zum Stand der Herpetofauna-Kartierung im Kreis Warendorf. Dipl.-Geogr. MICHAEL SCHWARTZE (NABU-Naturschutzstation Münsterland)
- 17:00-17:30 Uhr: Kaffeepause
- 17:30-18:10 Uhr: Einsatzmöglichkeiten von Geographischen Informationssystemen (GIS) im Naturschutz. Dr. BERND TENBERGEN (Westfälisches Amt für Landes- und Baupflege, LWL, Münster)
- 18:10-18:30 Uhr: Nutzungsmöglichkeiten der CD-ROM
- TK50 in der Kartiererpraxis – Demonstration mittels Beamer und Erläuterungen. ANDRÉ DE SAINT-PAUL & THOMAS JÄGER (AGAR-Münster e. V., Arbeitsgruppe für Amphibien und Reptilien)
- 18:30-19:00 Uhr: Kurzbeiträge der Teilnehmer (bitte vorher anmelden) - Fragen, Diskussion, Ausblick -
- ca. 19:00 Uhr: Ende der Tagung

Abendexkursion: Im Anschluß an die Tagung bietet die AGAR-Münster eine Abendexkursion an. Bei geeignetem Wetter wollen wir uns optimale Laubfrosch-Lebensräume anschauen und dann dem einsetzenden Konzert der Laubfrösche lauschen. In Münster und Umgebung gibt es noch einige wenige große Populationen. Bei regnerischem Wetter ist eine Feuersalamander-Exkursion zu einem der isoliert in der Westfälischen Bucht gelegenen Vorkommen geplant (Wolbecker Tiergarten in Münster). Zur Anfahrt der Exkursionsziele bilden wir Fahrgemeinschaften. Voraussichtliches Ende der Exkursion ist ca. 23:00 Uhr.

Tagungen, Seminare

Dieses Jahr gibt es ein reiches Angebot an Terminen. Besonders das Biologische Institut Metelen bietet eine Reihe von interessanten Veranstaltungen, auf die wir sie aufmerksam machen. Eine Woche vor unserer Jahrestagung findet in Rostock ein Kammolch-Symposium statt.

Tagung der AG Anuren (DGHT), mit öffentlichem Vortragsprogramm

Tagungsort der AG Anuren der DGHT (Dt. Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde) ist in diesem Jahr das Biologische Institut Metelen. Am Samstag (06.05. Beginn: ab 9:00 Uhr) und Sonntag (07.05. ab 9:00 Uhr) findet ein umfangreiches Vortragsprogramm statt:

- Die Dendrobatiden Boliviens – das Bekannte und das Unbekannte (STEFAN LÖTTERS & STEFFEN REICHLER, Zool. Forschungsinstitut und Museum Alexander König, Bonn)
- Biologie und Schutz des Moorfrosches (*Rana arvalis*) im nordwestlichen Westfalen – Ergebnisse und Perspektiven eines Langzeitprojektes des Biologischen Instituts Metelen (Dr. DIETER GLANDT, Biologisches Institut Metelen)
- Erfahrungen mit Anuren in der nördlichen Oberrheinebene (HANS-JOACHIM SCHECKELER, Rauenberg)
- Slideshow – Bilder über Biotope von Fröschen mit ihren Stimmen mittels Beamer in PC-Qualität (GERD VOSS, Bissendorf)
- Aufstellung und Überprüfung von Fangeinrichtungen im Freiland des Biologischen Instituts (A. KRONSHAGE, Biol. Institut Metelen)
- Feuchtgebiete im Münsterland - Ton-Dia-Vortrag in Überblendtechnik (TH. JÄGER & A. DE SAINT-PAUL, AGAR-Münster e.V., Arbeitsgruppe für Amphibien und Reptilien), Abendvortrag am Samstag
- Auf vergeblicher und erfolgreicher Froschsuche in den Anden Venezuelas (STEFAN LÖTTERS & MIGUEL VENCES, Zool. Forschungsinstitut und Museum Alexander König, Bonn)
- Bioakustische Untersuchungen an Laubfröschen auf dem südbrasilianischen Araukarienplateau (AXEL KWETT, Zool. Inst. Univ. Tübingen, Lehrstuhl für Spez. Zoologie)
- Besichtigung des Schutzzentrums für behördlich beschlagnahmte Tiere (GÜNTHER OSTHEIM, Biologisches Institut Metelen)

u. a. Das genaue Tagungsprogramm der AG Anuren wird auf Wunsch zugesandt.

Leitung: Dr. JÜRGEN BEUTELSCHIESS (1. Vorsitzender AG Anuren der DGHT)

Veranstaltungstyp: Fachtagung mit öffentlichen Vorträgen

Teilnehmer: Mitglieder der AG Anuren, weitere Interessierte *Gäste sind zu den Vorträgen herzlich willkommen!*

Kosten: keine für Gäste

Anmeldung: erforderlich *bis 05.05.*: Biologisches Institut Metelen, Samberg 65, 48629 Metelen; Tel.: 02556/9384-0, Fax: 02556/9384-44

Artenschutz für heimische Amphibien – Ökologie und Praxis

Inhalt: Amphibien sind eine bedeutende Tiergruppe, wenn es um die Bewertung von Gewässern und Landlebensräumen geht.

Ihr Vorkommen oder Fehlen gibt Hinweise auf den Zustand der Biotope und Funktionszusammenhänge in der Landschaft. Bei vielen ökologischen Gutachten werden Amphibien-Bestandserfassungen durchgeführt. Das Seminar soll am ersten Tag (16.05.: 10:00–16:30) praxis-

relevante grundlegende Kenntnisse zur Beschäftigung mit dieser interessanten Tiergruppe vermitteln.

Inhalte des Seminars sind Artenerkennung und Bestimmungshilfen, Lebensräume, Ökologie, Nachweismethoden und Schutzmaßnahmen. Eine Exkursion mit Vorstellung von Erfassungsmethoden (Wasserfallen) ist vorgesehen.

Am zweiten Tag (17.05.: 9:30–15:00) steht der technische Artenschutz im Vordergrund. Es werden die Themenbereiche Amphibienschutz an Straßen (Planung, Anlage und Effizienz von Schutzanlagen wie Amphibientunneln und -zäunen), Maßnahmen zur Abwendung von Gefährdungen wie Gully- und Kläranlagentod und Mahdverluste behandelt. Wesentlicher Punkt ist die Vorstellung des neuen „Merkblatt für Amphibienschutz an Straßen“ (MAmS, Bundesverkehrsministerium). Anhand von Fallstudien wird die Neuanlage und Effizienz von Laichgewässern aufgezeigt. Es besteht ausreichende Möglichkeit, an konkreten eigenen Problemfällen Aspekte des technischen Amphibienschutzes zu diskutieren.

Leitung: Dr. DIETER GLANDT, Dipl.-Geogr. ANDREAS KRONSHAGE (Biologisches Institut Metelen)

Referenten: ARNO GEIGER (LÖBF), Dr. DIETER GLANDT & Dipl.-Geogr. ANDREAS KRONSHAGE (Biologisches Institut Metelen), NN

Veranstaltungstyp: Seminar mit Vorträgen und Exkursionen

Termin: Di., 16.05. bis Mi., 17.05. Beginn: Di., 10:00 Uhr Ende: Mi., ca. 15:00 Uhr

Ort: Biologisches Institut Metelen

Teilnehmer: Vertreter von Naturschutz- und Straßenbaubehörden, Planungsbüros, ehrenamtl. Naturschutz, weitere Interessierte

Kosten: Seminargebühr 40,00 DM/Person (Behörden, Institute, Büros u.a.) bzw. 25,00 DM/Person (ehrenamtl. Naturschutz, weitere Interessierte)

Anmeldung: erforderlich *bis 10.05.:* Biologisches Institut Metelen, Samberg 65, 48629 Metelen; Tel.: 02556/9384-0, Fax: 02556/9384-44

Neuartige Nachweismethoden bei Reptilien – 2. Workshop

Inhalt: Die meisten heimischen Reptilienarten in Nordrhein-Westfalen stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere. Obwohl in den letzten Jahren diese Tiergruppe verstärktes Interesse unter den im Freiland tätigen Herpetologen gefunden hat, sind die Kenntnisse über die Verbreitung, spezifische Umweltansprüche und die Lebensweise der Arten vergleichsweise gering. Bisher beschäftigen sich nur wenige Spezialisten mit neuen Nachweismethoden bei Reptilien.

In zunehmendem Maße werden neue Nachweismethoden auch bei faunistischen Untersuchungen eingesetzt.

Auf einem ersten Workshop 1999 fand bereits ein Erfahrungsaustausch zu neuen Nachweismethoden für Reptilien statt. Dieser Erfahrungsaustausch wird nun fortgesetzt. Im Mittelpunkt des Workshops

stehen die Ergebnisse, die durch den Einsatz künstlicher Versteckplätze („Schlangen“-Bretter, Bleche), Bodenfallen und Telemetrie bisher gewonnen wurden. Durch den Einsatz neuer Nachweismethoden werden nicht nur Lücken bei der Erfassung der Reptilienvorkommen geschlossen. Gleichzeitig können die gewonnenen Daten wertvolle planungsrelevante Hinweise zum Schutz und zur Pflege der Lebensräume geben.

Leitung: Dr. DIETER GLANDT (Biologisches Institut Metelen), Dipl.-Biol. THOMAS MUTZ (Münster)

Veranstaltungsart: Workshop

Termin: Mi., 06.12. Beginn/Ende: 10:00–16:00 Uhr

Ort: Biologisches Institut Metelen

Teilnehmer: Fachleute im Reptilienschutz (aus Instituten, Vereinen, Planungsbüros, u.a.), die bereits Erfahrungen mit neuartigen Nachweismethoden bei Reptilien gesammelt haben oder deren Einsatz planen

Kosten: keine

Anmeldung: erforderlich *bis 29.11.*: Biologisches Institut Metelen, Samberg 65, 48629 Metelen; Tel.: 02556/9384-0, Fax: 02556/9384-44

Der Kammolch (*Triturus cristatus*) Verbreitung, Biologie, Ökologie und Schutz

Internationale Fachtagung am 11. und 12. November 2000 in Rostock
Veranstalter sind der NABU und die DGHT.

Der Kammolch besitzt als gefährdete Art und FFH-Art einen hohen Stellenwert für die Umsetzung naturschutzpolitischer Zielsetzungen.

Die Tagung soll den aktuellen Stand der Verbreitung und der Gefährdungssituation in Mitteleuropa zusammenfassen. Den Schwerpunkt sollen aber Biologie und Ökologie bilden. Insbesondere zu den Themen Habitatwahl, Populationsdynamik, Fortpflanzungsbiologie und konkrete Schutzmaßnahmen sind Beiträge erwünscht.

Die Anmeldung von Beiträgen (Vortrag, Poster, Video) ist noch möglich. Von besonderem Interesse sind derzeit Beiträge zu Ökologie, Populationsdynamik, Verhalten, Fortpflanzung, Erfassungsmethoden und Schutzmaßnahmen. Wenn aus diesen Themenbereichen ausreichend Beiträge vorliegen, soll die Darstellung der Verbreitung stärker zusammengefasst werden. Die Tagungsbeiträge werden als Sonderheft der RANA publiziert. Es werden keine Teilnahmegebühren erhoben.

Anmeldung und Informationen über Andreas Krone, c/o Naturschutzstation Malchow, Dorfstr. 35, 13051 Berlin; Fax 030/92799831; E-Mail: andreas.krone@t-online.de Weitere Informationen sind auch auf der Homepage www.amphibienschutz.de abrufbar.